

Bärbel Mohr:

Sex auf Wolke 7.

Koha-Verlag, Burgrain 2007, 128 Seiten, Fr. 18.20

Beim Lesen von *Sex auf Wolke 7* hatte ich den Eindruck, Bärbel Mohr sitzt mir gegenüber. Wie wenn eine gute Freundin begeistert von einer neuen Erfahrung erzählt. Frisch von der Leber weg. Aufmunternd, nährend, schwungvoll, kumpelhaft auf du und du. Der Inhalt ist nicht neu: Wie bringe ich Liebe in den Sex? Die Vorlage lieferte Altmeister Barry Long mit seinem wohl bekanntesten Werk *Sexuelle Liebe auf göttliche Weise* sowie die etwas in die Jahre gekommenen *Karezza-Schriften*. Böses gesagt, Bärbel hat gut beschrieben und sachlich gesagt, sie hat die vorzügliche Gabe, dichte Wahrheitslehre in Belletristik zu übersetzen. Es ist offensichtlich an der Zeit, Barry Long breiter zu säen. Wie ja auch schon im Bestseller *Liebe dich selbst und es ist egal wen du heiratest* von Eva-Maria Zurhorst als Kostprobe zu lesen war. Ich freue mich über diese Ausweitung. Denn die Idee der Sexuellen Liebe müssen wir wieder und wieder hören, bis sie uns überhaupt erreicht. In diesem Sinne eine lohnende Lektüre, die motiviert, packt und in Kontakt zur Liebe bringt.

Aber Liebe heisst auch Wahrheit. Ich werde den Verdacht nicht los, dass der Kommerz a la „Wie können wir die Bestsellerautorin Mohr weiter perfekt vermarkten“, auf Kosten der Wahrheit das Buch verändert hat.

Beispielsweise behauptet Bärbel Mohr, sie hätte mit dem Wolke 7-Sex einfach „so“ begonnen und die Erfahrungen an Leute aus ihrem Bekanntenkreis weitergegeben, die dann selbst experimentiert haben und im Buch zitiert werden. Das mit den „Bekannten“ kaufe ich ihr nicht ab. Die Zitate scheinen mir von Teilnehmern eines gemeinsam besuchten Seminars zu sein. Irgendwie fehlt mir die gebührende Wertschätzung der Quellen. Ein neuer Name – „Wolke-7-Sex“ - und schon ist es meins! Ist das jetzt schlaues Marketing oder Nächstenliebe?

Kristina Pfister, Mai 2007